

### **Worum geht es?**

Menschen mit Behinderung werden in der Auseinandersetzung um die Inklusion und die Weiterentwicklung der Behindertenpädagogik oft noch als Empfänger einer Entwicklung betrachtet, die von Pädagogen, Politikern oder Wissenschaftlern getragen wird. Demgegenüber gingen die zentralen Veränderungen in der Sonder- und Heilpädagogik in (West)Europa und Nordamerika von Menschen mit Behinderung selbst bzw. von Eltern von Kindern mit Behinderung aus.

Eine solche Entwicklung ließ sich kaum in der ehemaligen Sowjetunion beobachten. Aufgrund der staatlichen Dominanz in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und wissenschaftlichen Diskurses war eine Abkehr von bestehenden Modellen und Theorien nicht möglich – dies ist auch für die Situation der Behindertenpädagogik bezeichnend. Es dominierte das sogenannte medizinische Modell, das eine Behinderung als innerorganisches Problem begreift, dessen “Behandlung” nur mit entsprechender medizinischer Versorgung gewährleistet werden kann.

Ziel der Sommerschule ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten einer veränderten gesellschaftlichen Wahrnehmung von Behinderung und eine inklusive Weiterentwicklung der Sonder- und Heilpädagogik durch Eltern und Menschen mit Behinderung im zentralasiatischen Raum zu diskutieren. Wie realistisch sind solche Veränderungen vor dem Hintergrund der gesellschafts-politischen Situation dieser Länder? Inwieweit ist eine aktive Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Form von gesellschaftlichen Organisationen überhaupt unter den gegebenen politischen Bedingungen möglich? Besonders interessant erscheint diese Diskussion unter der Berücksichtigung des heterogenen Teilnehmerfeldes: Sowohl zentralasiatische, als auch deutsche Studierende mit unterschiedlichen Fachrichtungen sind zu der Teilnahme an der Sommerschule eingeladen, wobei ein zentraler Gedanke der Sommerschule ist, nicht *über*, sondern *mit* Menschen mit Behinderung zu sprechen.

### **Welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es?**

- Fachseminare zu den Schwerpunkten der Sommerschule
- Praxisseminare rund um das Thema „Leben mit Behinderung“
- Treffen mit Eltern und Menschen mit Behinderung
- Planspiel zum Thema „Inklusion“
- Filmvorführungen und Diskussionen

### **Was bietet die Sommerschule darüber hinaus?**

- Leben und Lernen in einer einmaligen interkulturellen Umgebung
- Ausflüge nach Astana und das Museum des KarLags
- interkultureller Austausch mit kasachstanischen Studierenden
- Raum für individuelle Entdeckungen

### **Wer kann sich bewerben?**

Alle interessierten Studierenden sind zur Teilnahme an der Sommerschule eingeladen. Besonders angesprochen können sich Studierende der Sozial- und Behindertenpädagogik fühlen. Alle Teilnehmer erhalten Teilnahmezertifikate.

**Sprachkenntnisse:** Die Projektsprache ist Deutsch.

**Teilnahmegebühr:** 590 €

**Bewerbung um ein Stipendium möglich!**

Deutsche Studierende können sich im Rahmen des Go East-Sommerschulprogramms beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) um ein Stipendium bewerben. Das Stipendium setzt sich aus Lebenshaltungskosten, Reisekostenzuschuss und Kursgebühren zusammen.

Das zweigleisige Bewerbungsverfahren sieht vor, dass Interessenten sich parallel bei der Sommerschule um eine Zulassung und beim DAAD um ein Stipendium bewerben.

(<http://goeast.daad.de/de/25457/index.html>)

### **Wie kann ich mich bewerben?**

- Motivationsschreiben mit Begründung des Teilnahmewunsches (max. 2 Seiten)
- Lebenslauf, tabellarisch
- Passkopie

bis: **31.05.2016** an: [karaganda.daad@gmail.com](mailto:karaganda.daad@gmail.com) (Stephan Kehl)

---